



Zuerst die Arbeit ...



... und dann das Vergnügen.

Juni 2018

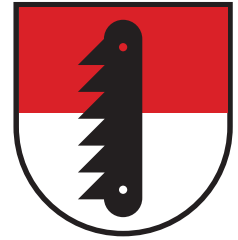


Bürgergemeinde Langendorf

Aktuell

Seite

Editorial	2
Voller Einsatz für die Bürgergemeinde	3
Wird Wasser knapp?	4
Wozu Schutzzonen?	5
Die Gemeindeversammlung	6
Mitbürger als Unternehmer	7
HESO-Sonderschau / für die Agenda	8



Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger Liebe Leserinnen, liebe Leser



Ich freue mich, Ihnen dieses «Aktuell» präsentieren zu dürfen und bedanke mich ganz herzlich bei den Kolleginnen und Kollegen der Redaktionskommission, die sich dafür verantwortlich zeichnen. In der Gewissheit, dass Information und

Kommunikation im heutigen vielschichtigen und teilweise komplexen Umfeld von grosser Bedeutung sind, ist es uns ein Anliegen, über unsere Aufgaben und die damit verbundenen Aktivitäten zu berichten.

Selbstverständlich ist die Wasserversorgung der Gemeinde Langendorf nach wie vor unser «Kerngeschäft». Es erfüllt mich mit Befriedigung, feststellen zu dürfen, dass die Versorgung jederzeit sichergestellt ist. Dies spricht für den grossen Einsatz und das pflichtbewusste Handeln der Verantwortlichen. Ohne die Leistung all dieser Personen in irgendeiner Weise schmälern zu wollen, darf aber doch festgestellt werden, dass wir uns in unserem Land in Sachen Wasserversorgung in einem sehr privilegierten Umfeld bewegen. Weltweit werden Trinkwasserknappheit, Wasserverschmutzung, steigende Meeresspiegel und Dürreperioden mehr

und mehr zum Thema und es ist wohl kein Zufall, dass der Roman «Die Geschichte des Wassers» der norwegischen Schriftstellerin Maja Kunde zu einem der gegenwärtig bestverkauften Bücher gehört. Lesens-, aber auch bedenkenswert! Ernsthaft betroffen macht mich die Situation in vielen Grosstädten wie zum Beispiel in der südafrikanischen Metropole Kapstadt. Seit fünf Jahren bleibt der Regen aus und die Versorgung von gegen vier Millionen Einwohnern mit Trinkwasser ist nicht mehr sichergestellt. Ich durfte diese tolle Stadt vor drei Jahren besuchen und es fällt mir einfach unglaublich schwer zu begreifen, dass man in Südafrika ernsthaft in Betracht ziehen muss, in der 3000 km entfernten Antarktis Eisberge «einzufangen» und abzuschleppen, um Süsswasser zu gewinnen!

Wir haben solche Probleme glücklicherweise nicht. Trotzdem, oder gerade deshalb sind wir aber gefordert, mit der Ressource «Wasser» verantwortungsvoll umzugehen. In diesem Zusammenhang lege ich Ihnen die Seiten 4 und 5 ganz besonders ans Herz!

*Franz Aebi
Präsident Bürgergemeinde*



Wer kennt alle elf öffentlichen Brunnen in Langendorf?

Voller Einsatz für die Bürgergemeinde

Christian Friedli wurde zum Ehrenbürger ernannt, da er während 24 Jahren mit grossem Engagement der Bürgergemeinde diente.



Christian Friedli bedankt sich für die Ehrenbürgerschaft an der Gemeindeversammlung vom 27. November 2017.

Christian Friedli, was bedeutet es dir, Ehrenbürger zu sein?

Die Ehrung kam für mich völlig unerwartet und ich sehe sie als grosse Wertschätzung. Es ist eine Genugtuung, dass die Arbeit im Dienst der Bürgergemeinde, für die Wasserversorgung und das Einbürgerungswesen auch nach meinem Rücktritt noch geschätzt wird.

Wie viele Leute wurden während deiner Zeit eingebürgert?

Das waren bestimmt 80 bis 100, und ich bin überzeugt, dass wir jeweils richtig entschieden haben. In gut strukturierten Interviews mit den Bewerberinnen und Bewerbern gewannen wir die nötigen Informationen für die Verfahren. Der Kontakt mit diesen Menschen war immer sehr interessant.

Wie viele Jahre warst du für die Bürgergemeinde aktiv?

Von 1989 bis 1994 war ich Mitglied des Bürgerrates, von 1992 bis 1995 Vizepräsident und dann bis 2013 Bürgergemeindevizepräsident.

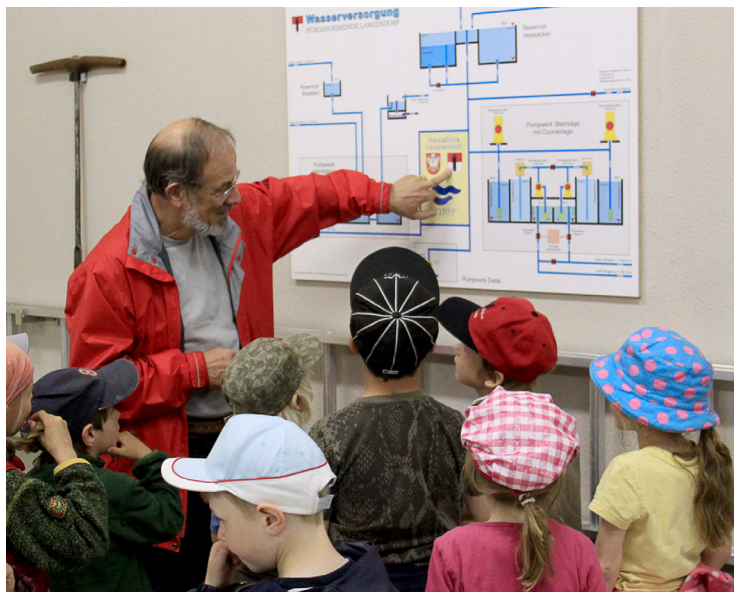
Was hat dich motiviert, das Amt so viele Jahre auszuüben?

Die vielen schönen Kontakte zu den Leuten, interessante Aufgaben und die grosse Unterstützung. Dazu die Möglichkeit, etwas für die Gesellschaft zu tun.

Insbesondere interessierte mich die Wasserversorgung. Da strebte ich immer langfristig wirksame Lösungen an, bei Bauprojekten und Finanzen. Beanstandungen und gelegentliche Kritik gaben die Gelegenheit, jeweils flexibel zu reagieren.

Welches war dein grösstes Projekt?

Eindeutig der Bau des neuen Reservoirs. Zuerst wollte man nur eine von zwei Kammern erneuern. Dann setzte sich die Einsicht durch, dass es sinnvoller ist, das gesamte Reservoir neu zu bauen, um damit eine wesentlich höhere Bauqualität und Dauerhaftigkeit der Anlage



Ferienpass 2011.

zu garantieren. Auch einige Leitungsbau-Projekte erforderten spezielle Massnahmen.

Auf was bist du besonders stolz?

Der Bau des Reservoirs, wie bereits vorhin erwähnt. Wir hatten eine Projektsumme von etwa zwei Millionen Franken und konnten deutlich darunter abschliessen.

Marlise Flury, Bruno Breiter

Wird Wasser knapp?

Eine einfache Frage, die sich auch ganz einfach beantworten lässt. Nämlich sowohl mit Ja und mit Nein. «Ja» ist angebracht, wenn wir die Frage aus globaler Sicht beantworten, «Nein» dagegen im Fall unserer regionalen und lokalen Situation.

Globale Sicht

Zwei Drittel der Weltbevölkerung leben unter schwerer Wasserknappheit während mindestens einem Monat pro Jahr. Bei 500 Millionen Menschen ist dies sogar immer der Fall. Etwa die Hälfte der grössten 100 Städte der Welt leiden unter Wasserknappheit. Es mag aber erstaunen, dass eigentlich genügend Wasser vorhanden wäre! Das Problem liegt nicht im fehlenden Angebot, sondern hat andere Gründe wie zum Beispiel:

- Geographisch und saisonal ungleiche Verteilung
- Wachsende Weltbevölkerung
- Steigender Lebensstandard
- Zunehmende künstliche Bewässerung in der Landwirtschaft
- Marode Infrastrukturen

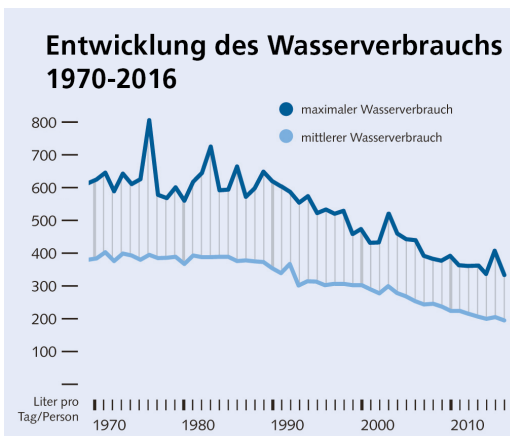
Leider muss davon ausgegangen werden, dass sich an diesen Entwicklungen kurzfristig nichts ändern wird. Das Weltwirtschaftsforum, aber auch andere Quellen gehen deshalb davon aus, dass die globale Wasserknappheit eine der grössten Gefahren des kommenden Jahrzehnts ist.

Lokale Sicht

Eines ist der lokalen und weltweiten Situation gemeinsam: Genügend Wasser ist vorhanden!

Reiche Wasservorräte, im Fall unserer Gemeinde in Form von Quellen, stellen auch in trockenen Perioden die Versorgung sicher. Zudem darf festgehalten werden, dass mit der Neuordnung der bestehenden Schutzzonen und der Sanierung der Infrastruktur wichtige Schritte unternommen werden, um auch in Zukunft sowohl qualitativ als auch quantitativ den (hohen) Ansprüchen gerecht zu werden. Wir befinden uns also in einer Situation, die man getrost als komfortabel bezeichnen darf. Oder sind da doch gewisse Risiken?

Seit den Achtzigerjahren sinkt der Wasserverbrauch in der Schweiz! Ausgeprägt ist der Verbrauchsrückgang pro Einwohner und Tag um fast die Hälfte seit 1980. Ein Hauptgrund für diese



Entwicklung ist der Trend zu sparsameren Haushaltgeräten im Zusammenhang mit der intensiven Bau- und Renovationstätigkeit der letzten Jahre. Die demographische Entwicklung ist ebenfalls als

Grund zu nennen: Sparsamkeit ist bei älteren Leuten bekanntlich ausgeprägter als bei jungen. Über alle Altersklassen hinweg zeigt sich aber, dass «Wassersparen» bei der Mehrheit der Bevölkerung angesagt ist. Dies alles ist natürlich positiv und durchaus zu begrüßen. Für uns als Versorger gilt es aber, die Entwicklung im Auge zu behalten, ist sie doch für uns mit tendenziell sinkenden Einnahmen bei mindestens gleichbleibendem Aufwand für Qualitätssicherung und Sicherheitsansprüche bei der Versorgung verbunden.



Quelle: SVGW

Franz Aebi, Bürgergemeindepräsident

Betriebskommission Wasserversorgung

Wozu Schutzzonen? *)

*) Alle Ausführungen basieren auf der «Wegleitung Grundwasserschutz», herausgegeben vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL, 2004.

Quellen sind natürliche Grundwasseraustritte an der Erdoberfläche. Sie sind damit eine besondere Erscheinungsform des Grundwassers. Dies ist unser wichtigster Rohstoff.

83 % des Trink- und Brauchwassers der Schweiz werden aus dem Grundwasser gedeckt. Davon stammen 44 % aus Quellen, 39 % aus Filterbrunnen und 17 % aus Seewasser. Die natürliche Grundwasserbeschaffenheit wird durch zivilisatorische Einflüsse verändert oder ist zumindest dadurch gefährdet. Beispiele sind:

- Auswaschung von Nährstoffen (z.B. Nitrat) und Pflanzenschutzmitteln aus landwirtschaftlichen Nutzflächen, Gärten und Sportanlagen
- Mikrobakterielle Belastungen als Folge von falsch ausgebrachter Gülle
- Sickerwasser aus Altlasten
- Sickerverluste aus undichten Abwasserkanalisationen, Tankanlagen und Güllengruben usw.

Die Versorgung von Bevölkerung und Gewerbe in Langendorf mit Trink- und Brauchwasser erfolgt ausschliesslich mit Quellwasser. Es ist somit

unerlässlich, dass die Reinhaltung der Gewässer im Vordergrund steht. Schutzzonen sind dazu ein absolut zentrales Element. Schutzzonen werden gegliedert in:

Zone S1 (Fassungsbereich)

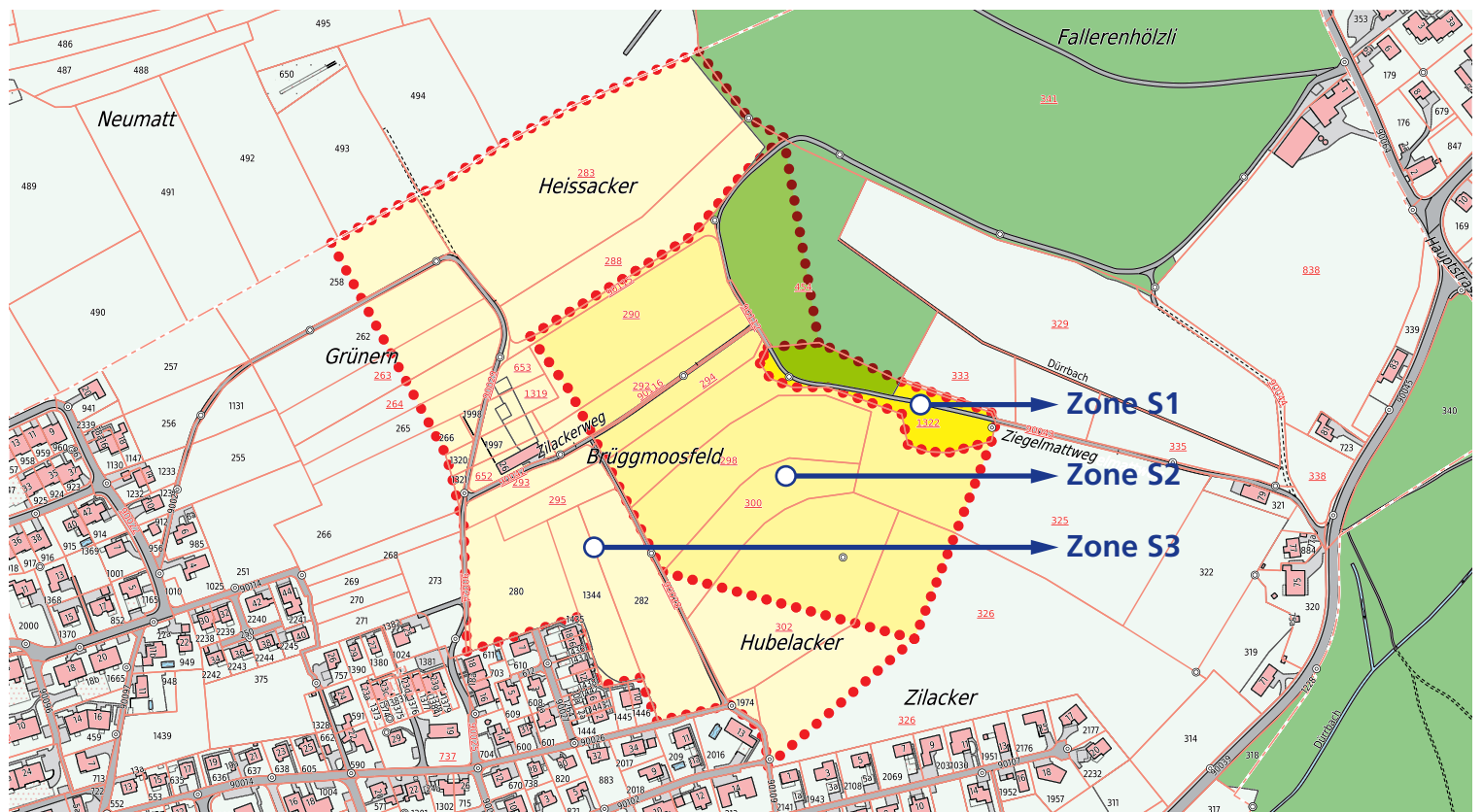
Sie soll verhindern, dass Verunreinigungen direkt in die Wasserfassung gelangen und dass die Fassungsanlagen durch Eingriffe beschädigt werden. Die Zone S1 ist deshalb einzuzäunen.

Zone S2 (Engere Schutzzone)

Sie soll verhindern, dass Keime, Viren oder abbaubare Stoffe in die Grundwasserfassung gelangen. Zudem soll verunmöglicht werden, dass Grabungen oder andere Arbeiten die natürliche Filterwirkung des Bodens verhindern.

Zone S3 (Weitere Schutzzone)

Sie bildet eine Pufferzone um die Zone S2 und gewährleistet den Schutz vor Anlagen, die ein besonderes Risiko für das Grundwasser bedeuten oder bedeuten könnten.



Viele Zahlen an der Gemeindeversammlung

Erneut durfte Gemeindepräsident Franz Aebi eine stattliche Anzahl Bürgerinnen und Bürger zur Gemeindeversammlung begrüßen. Er bedankte sich für den zahlreichen Besuch und das damit bewiesene Interesse und die Verbundenheit mit der Bürgergemeinde.

Im Mittelpunkt der Versammlung stand natürlich die Jahresrechnung 2017. Diese wurde von Finanzverwalter André Hess im Detail präsentiert und erläutert. Es darf von einem erneut erfreulichen Ergebnis gesprochen werden, liegt dieses doch mit einem Ertragsüberschuss von CHF 14'121.53 über den Erwartungen. Es sind allerdings besondere Faktoren, die dieses Resultat ermöglicht haben. Bekannterweise wurden 2017 neue Wasseruhren installiert. Diese ermöglichen einen bedeutend geringeren Aufwand beim Ermitteln des Wasserverbrauches, was zur Folge hat, dass dieser bereits im Verbrauchsjahr in Rechnung gestellt werden kann. Diese Systemumstellung hat zur Folge, dass im Rechnungsjahr zweimal Einnahmen aus dem Wasserverkauf anfielen. Der daraus resultierende Mehrertrag ermöglicht eine Vorfinanzierung von CHF 330'000 für die anstehenden Kosten der Schutzzone Widlisbach. Keine wesentlichen Abweichungen vom Budget ergaben sich bei der laufenden Rechnung, während bei der Forstrechnung ein Aufwandüberschuss auszuweisen ist, welcher deutlich höher als geplant ausfällt. Zurückzuführen ist dies auf das nach wie vor schwierige Umfeld im Holzgeschäft. Belastet wurde die Rechnung aber auch durch die Sanierung der Grillstelle auf dem «alten Waldfestplatz». Diese Sanierung war dringend nötig, bestand doch aufgrund des



Franz Aebi und Cindy Frölicher heissen den Neubürger Mateusz Krzystof Kozik herzlich willkommen.

schlechten Zustandes eine nicht zu unterschätzende Unfallgefahr für die Benutzer. Die Sanierung darf als ausgesprochen gelungen betrachtet werden. Bürgerinnen und Bürger werden anlässlich des «Bürgerfestes» am 30. Juni Gelegenheit haben, sich davon persönlich zu überzeugen!

Neben den «nackten» Zahlen informierte der Präsident in der Folge über einige aktuelle Punkte:

- In der Werkkommission Wasserversorgung kommt es zu einer personellen Mutation. Dies, weil sich der Präsident Stefan Lombardi auf Grund eines Wohnortswechsels veranlasst sah, zu demissionieren.
- Nach jahrelangen Planungsarbeiten kann bei der Neuordnung der Quellschutzzonen Brüggmoos und Widlisbach von wesentlichen Fortschritten gesprochen werden. Bei der Quelle Brüggmoos gehen die baulichen Massnahmen in diesen Tagen in die Umsetzung. Der überarbeitete Schutz-zonenplan der Widlisbachquelle wird demnächst öffentlich aufgelegt.
- Die Übernahme der Wasserversorgung der Psychiatrischen Klinik steht nach wie vor ganz oben auf der Pendenzenliste. Das Projekt nimmt aber aufgrund seiner Komplexität mehr Zeit und Aufwand in Anspruch als ursprünglich angenommen.

Abgerundet wurde der Abend natürlich mit dem traditionellen Imbiss und Umtrunk, verbunden mit engagierten Diskussionen und eifrigem Gedankenaustausch.

Bruno Breiter

Interview mit Walter Ledermann



Küchen, Bäder, Möbel und alles rund um schönes Design findet man bei Walter Ledermann. Mit seinem Team geht er auf Wünsche ein, und auf Mass hat man seine Traumküche, sein individuelles Bad oder vieles mehr. «Aktuell» war bei ihm auf Besuch und durfte einige interessante Fragen stellen.



Mit Nicole kam 2008 die fünfte Generation ins Geschäft. Welches sind ihre Aufgaben?

Nicole ist für alles Kaufmännische zuständig. Da sie den Betrieb nach meiner Pensionierung nicht alleine übernehmen will, braucht es noch eine Fachperson aus dem Schreinerhandwerk.

Von links:
Walter Ledermann
Hansruedi Schmid
Nicole Neyer-Ledermann
Therese Ledermann
Edith Ledermann
Helmut Hugli
Andreas Bucher
Patrick Strausak
Pietro Dicono
François Oesch
Matthias Jäggi
Dani Bloch
Noel Bindt
Gabriel Nobs
Emmanuel Amstutz

Neu im Betrieb, noch nicht auf dem Foto:
Joshua Eggenberger
Niklaus Schoch
René Ruch

Walter, seit der Gründung 1894 sind nun 124 Jahre vorbei. Habt ihr ein Geheimrezept für das lange Leben der Schreinerei Ledermann?

Wir stellen gute Produkte her, gehen mit der Zeit, passen uns ständig den neuen Gegebenheiten an.

Wie war dein Einstieg in die Firma?

Ich habe meine Lehre im Familienbetrieb gemacht. Danach war ich in der Romandie, später in Zürich und habe die Meisterprüfung absolviert. Erst anschliessend bin ich zurückgekehrt. Zuerst arbeitete ich in der Werkstatt, dann habe ich ins Büro gewechselt.

Wie war es, als 1987 der erste Computer ins Geschäft kam?

Lacht. Wir haben mit dem Commodore 64 begonnen. Es gab keine Standardprogramme, so habe ich selber getüftelt. Auch hier gehen wir mit der Zeit. Meine Tochter Nicole ist zuständig für den Webauftritt, Social Media und die Werbung.

Wie bedeutend sind für deine Firma die Ausstellungsräume an der Weissensteinstr. 24?

Für uns sind sie genial. Wir haben das ganze Parterre, können unseren Kunden dank der Ausstellung vieles zeigen, sowohl physisch als auch mit dem Beamer in 3D.

Was produziert ihr am meisten?

Wir haben zwei Standbeine, welche je ca. 50% ausmachen:

- Küchen
- Schreinergeschäft: Türen, Bäder, Möbel etc.

Wir stellen alles selber her. So können wir absolut flexibel bleiben und wir wollen die Wertschöpfung im Geschäft behalten. Das einzige, was wir nicht herstellen, sind Fenster. Die Montage führen wir aber gerne aus.

Wie sieht deine «Schreinerfreie-Zeit» aus?

- mit dem Cabriolet ausfahren
 - Ausflüge / Ferien
 - Jassen
 - Geselligkeit
 - Ausruhen
- Eine Sportskanone bin ich nicht.

Walter, wir danken dir fürs Interview und wünschen weiterhin viel Erfolg im Beruf und Familienleben.

Nicole Eggenschwiler Oruç und Sibylle Bögli

Walter Ledermann

Geboren am 13. Juni 1957

Verheiratet mit Therese Ledermann, zwei Töchter und drei Grosskinder

Ledermann AG
Schulhausstrasse 10
4513 Langendorf

Telefon 032 622 12 56

www.ledermannag.ch

21. bis 30. September 2018

Die Bürgergemeinde an der



Besuchen Sie die HESO-Sonderschau «Kraftort Wald». Die Bürgergemeinden und Waldeigentümer sowie Vertreter der Forst- und Holzverarbeitungs-Branche zeigen den Besuchern, wie wichtig ein nachhaltig bewirtschafteter Wald ist und auf welcher vielfältigen Art und Weise der Wald Kraft spendet. Im Zentrum der Sonderschau steht das «Bürgergemein-dehaus», das zeigt, wie und wofür sich die Bürgergemeinden einsetzen. Die Werte der Bürgergemeinden werden persönlich und sympathisch vermittelt.

Gleichzeitig finden im Martinsflue-Wald Rundgänge statt. An verschiedenen Posten erfahren die Besucher, wie ihnen der Wald Kraft gibt.



Öffnungszeiten der HESO

Freitag, 21.09.18 14.00 – 21.00 Uhr
Samstag, 22.09.18 11.00 – 21.00 Uhr
Sonntag, 23.09.18 11.00 – 18.00 Uhr

Montag bis Freitag,
24. bis 28.09.18 14.00 – 21.00 Uhr
Samstag, 29.09.18 11.00 – 21.00 Uhr
Sonntag, 30.09.18 11.00 – 18.00 Uhr

Für die Agenda

Nicht verpassen



Bürgerfest

Samstag, 30. Juni 2018, 16.00 Uhr beim Wald-festplatz im Heimlisbergwald



Gemeindeversammlung

Montag, 26. November 2018, 19.30 Uhr,
ref. Kirchgemeindesaal



Weihnachtsbaumverkauf

Samstag, 15. Dezember 2018, 8.30 bis 11.00
Uhr beim Forsthaus im Heimlisbergwald

Impressum

«Bürgergemeinde Langendorf Aktuell»
Eine Publikation der
Bürgergemeinde Langendorf

Ausgabe Juni 2018
www.bglangendorf.ch

Redaktionskommission: Bruno Breiter,
Sibylle Bögli, Eveline Anderegg,
Nicole Eggenschwiler Oruc, Marlise Flury

Adresse: verwaltung@bglangendorf.ch
Heimlisbergstrasse 24, 4513 Langendorf

Layout: Bruno Breiter Typografie

Korrektur: Paul Lauber, Langendorf